

Wegen Corona: Rapp ist bereit für digitale Auktionen

Vor zehn Jahren wurde das Auktionshaus Rapp noch für seine Investitionen in Online-Versteigerungen belächelt. In Zeiten von Corona ist das Auktionshaus nun froh, die Tools dafür bereit zu haben.

16. März 2020 14:18 Uhr 👁️ 122

Pablo Rohner



Unter anderem diese Perlenkette könnte Ende März online einen neuen Besitzer finden.

pd

Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten. Wenn in knapp zwei Wochen im Wiler Auktionshaus Rapp überhaupt noch eine Saalauktion stattfinden kann, würden die Worte im fast leeren Raum gespenstisch widerhallen. Das Coronavirus fordert auch den Schweizer Auktionsmarkt für Luxusgüter.

Rapp werde deshalb im Hinblick auf die Auktion vom 27. und 28. März noch stärker auf die Onlineversteigerung setzen, schreibt das Auktionshaus in einer Mitteilung. Ausserdem werde das Personal für die das Mitbieten und die Beratung am Telefon verstärkt. Unter den Hammer kommen sollen dann unter anderem gebrauchte Luxusuhren, Vintage-Handtaschen und gebrachter Schmuck.

Ohne zeitliche Verzögerung

Weil damit gerechnet werden muss, dass Ende März gar keine Veranstaltungen mehr möglich sein werden, seien sie froh, vor 10 Jahren mit Online-Auktionen begonnen zu haben, sagt Geschäftsführerin Marianne Rapp Ohmann am Telefon. «Wir gehörten damals schweizweit zu den Vorreitern bei Onlineauktionen.» Als sie begonnen hätten, wertvolle Briefmarken und Münzen online zu versteigern, seien sie dafür auch belächelt worden, sagt Rapp Ohmann.

Die Geschäftsführerin erklärt, wie man sich eine Auktion vorstellen muss, die im Saal, am Telefon und im Internet gleichzeitig stattfindet. Die Bieter im Saal sehen die online abgegebenen Gebote auf Bildschirmen. Dazu kommen die am Telefon abgegebenen Gebote. Wer online bietet, sieht auf seinem Bildschirm das zu versteigernde Objekt, zum Beispiel eine Perlenkette. Dann kann per Mauklick geboten werden, die Auktionsstufen werden laufend aktualisiert, so dass keine Zahlen eingeben werden müssen. Die im Biet-Tool von Rapp eingegebenen Gebote werden in Echtzeit mit internationalen Auktionsplattformen synchronisiert, beispielsweise aus England oder Amerika. Das alles funktioniere fast ohne zeitliche Verzögerung, so Rapp Ohmann.

Bieter von allen Kontinenten

Und das Angebot wird gut genutzt. Von allen Kontinenten aus werde online jeweils um die in Wil versteigerten Objekte mitgebieten, sagt Rapp Ohmann. Die internationalen Bieter seien dabei gegenüber denen aus der Schweiz klar in der Überzahl. Zusätzlich zu den unter normalen Umständen 200-300 Leuten im Saal würden so nichts selten mehrere tausend online mitbieten.

Angesichts der dynamischen Entwicklungen der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Sicherheitsmassnahmen laufen bei Rapp derzeit die Planungen für eine längere Phase mit rein digitalen Auktionen.

ARTIKEL TEILEN



NEWSLETTER

News direkt in E-Mail Postfach

ABONNIEREN

TAGS

WIL

AUKTIONSHAUS RAPP

CORONAVIRUS

IST DIESER ARTIKEL LESENSWERT?

